

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester in Cádiz 2022/23

Wenn ich an das letzte halbe Jahr denke, kann ich mir ein Grinsen nicht verkneifen. Cádiz, die Stadt, die Leute, die Erinnerungen sind einfach unvergesslich. Ich kann mich noch gut erinnern wie wir am 1. Tag zu unseren Zimmern gefahren sind und danach den ersten Spaziergang durch die schmalen Gassen Richtung Strand gemacht haben. Schon nach kürzester Zeit habe ich mich extrem wohl gefühlt. Cádiz ist nicht sehr groß, aber genau das macht die Stadt aus. Wenn man regelmäßig Bekannte im Supermarkt oder am Strand trifft, fühlt man sich sehr schnell zu Hause. Das Zentrum der Stadt, in dem sich das Leben abspielt, sich die Tapasbars, die Kathedrale, der Caleta-Strand und viele wunderschöne Plätze befinden, ist überschaubar und die längsten Strecken zu Fuß geht man 20 Minuten.

Das Lebensgefühl und der Alltag der Menschen lässt sich als gelassen, optimistisch und entspannt beschreiben. Zwar war es anfangs eine kleine Umstellung, da dort der Tag zeitlich etwas anders gestaltet ist als in Deutschland, aber man hat sich sehr schnell daran gewöhnt. Beispielsweise machen Supermärkte frühestens um 8 auf, manche aber auch erst um 9 oder halb 10. Mittags von ca. 14 Uhr bis 17 Uhr ist der Großteil der Läden aufgrund von „Siesta“ geschlossen, da es (zumindest im Sommer) zu dieser Zeit am wärmsten ist, die Leute zu Mittag essen und sich einige nochmal kurz schlafen legen. Dafür geht der Tag abends viel länger und das Leben findet hier definitiv auf der Straße statt, so ist es ganz normal sich um 22 Uhr nochmal auf ein Getränk in einer Tapasbar oder am Markt zu treffen und dort in Gesellschaft den Abend ausklingen zu lassen.

Zur spanischen Kultur gehört definitiv auch das Tanzen, egal ob Flamenco, Salsa oder Bachata. Auch in den Bars und Clubs kommt überwiegend Reggaeton. So besuchte ich einmal in der Woche den von ESN organisierten Salsa und Bachata Kurs und ging ab und zu sonntags ins Pelicano. Das ist ein Tanzlokal, in dem Jung und Alt und vor allem auch Einheimische zusammenkommen um zu tanzen. Dort und auch in vielen anderen Situationen hat man die Lebensfreude und die Gelassenheit der Menschen spüren können.

Neben dem Tanzen hatte ich auch mehrere Surfstunden in Cádiz, für Anfänger sind die Wellen dort echt gut geeignet. Auch das hat mir wirklich Spaß gemacht, vor allem wenn man es doch hin und wieder als Anfängerin schafft auf dem Brett zu stehen. Die Sonnenuntergänge währenddessen und danach haben alles perfekt gemacht. Das zählt auch definitiv zu meinen Highlights der Zeit: Die traumhaften Sonnenuntergänge.



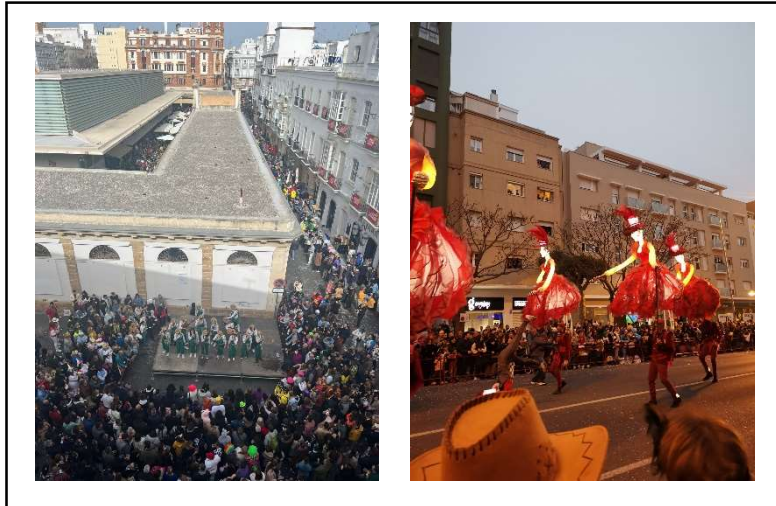
Zu meiner Unterkunft: Ich hatte mein Zimmer bereits im Juni, genauso wie einige weitere Studentinnen aus Würzburg, da wir eine Empfehlung von einer Kommilitonin, die im Semester vorher dort war, bekommen haben. Ich habe in einer 2er-WG mit Hanna, einer anderen Studentin aus Würzburg gewohnt. Wenn man sich nicht wirklich sicher ist bei der Suche nach einem Zimmer, ist es in Cádiz auch wirklich kein Problem erst vor Ort zu suchen. Ich kenne viele, die sich zuerst ein Hostel gebucht und dann persönlich die Zimmer angeschaut haben. Das ist dann wirklich die sicherste Variante.

Wenn man sich auf die Suche nach einem WG-Zimmer macht würde ich jedem empfehlen im Zentrum, also in der Altstadt zu suchen. Dort wohnen die meisten Erasmus-Studenten und die wichtigen Orte sind alle wie schon gesagt zu Fuß oder Fahrrad erreichbar. Die Sprachkurse finden ebenfalls alle im Zentrum statt. Sowohl der Intensivsprachkurs, als auch der semesterbegleitende Sprachkurs waren bei mir in der medizinischen Fakultät neben dem Gran Falla Teatro, zwei Gehminuten von meiner WG entfernt. Im Zentrum befinden sich aber auch noch einige weitere Unigebäude.

Ansonsten ist es vielleicht noch wichtig zu wissen, dass in den meisten Gebäuden keine Heizung vorhanden ist, also im Winter kann es dann auch etwas kälter in den Wohnungen werden. Manchmal ist es dann auch draußen wärmer als drinnen, bei den Sonnenstunden in Cádiz ist das aber kein Problem sich draußen aufzuhalten. Weiterhin sind die Gassen in der Altstadt sehr eng und die Häuser sehr nah aneinander gebaut. Es gibt oft Innenhöfe, durch die man ein bisschen Tageslicht hat, aber meistens ist es eher dunkler in den Wohnungen.

Ich war bis Ende Februar in Cádiz und kann das auch jedem empfehlen, vor allem den Karneval-Fans. In Cádiz findet einer der bekanntesten und größten Karneval von Spanien statt. Es beginnt schon Wochen vorher mit dem Chor-Wettbewerb im Gran Falla Theater, richtig beginnt es dann am Donnerstag in der Woche vor dem Rosenmontag und endet dienstags, jedoch in der Woche nach Aschermittwoch. Das Ganze erstreckt sich also über fast zwei Wochen. Es finden Umzüge statt, tagsüber

verschiedene Programmpunkte, abends Konzerte und es gibt verschiedene Zelte zum Feiern. Man hat gemerkt wie wichtig das für die Leute dort ist und dass es definitiv zu deren Kultur dazugehört.



Cádiz eignet sich meiner Meinung nach auch perfekt um von dort aus verschiedene Ausflüge zu machen. Die Zugverbindungen sind sehr gut, man kommt aber auch mit dem Bus in umliegende Orte. Zum Thema Bus und Zug gibt es auch verschiedene Vergünstigungen:

Es gibt das sogenannte „Abono“, das ist eigentlich ein Pendler-Ticket, das man sich für einen einmaligen Preis kaufen und eine bestimmte Strecke so oft wie man möchte fahren kann. Wichtig zu wissen ist, dass man auch wirklich nur an den angegebenen zwei Stationen ein- und aussteigen darf. Ich und auch viele andere haben sich dieses Ticket für die Strecke nach Sevilla gekauft, das hat 20€ gekostet und lohnt sich schon bei zwei Fahrten. Da Sevilla nur ca. 1 ½ h Zugfahrt entfernt ist, kommt man oft dort hin und wenn es nur zum Flughafen und wieder zurück ist.

Dann gibt es noch zwei verschiedene Bus-/ Zugfahrkarten, die man sich immer aufladen kann. Die grüne Karte kann man in der ganzen Region Cádiz nutzen, bis nach Tarifa. Später haben wir herausgefunden, dass man mit der Karte auch in Sevilla innerhalb der Stadt in den Bussen Vergünstigungen bekommt (vielleicht auch in anderen Städten, das weiß ich aber leider nicht). Man kann diese in den Tabak-Läden

in Cádiz kaufen. Diese Karte nutzt man immer wenn man außerhalb von der Stadt Cádiz unterwegs ist, also beispielsweise auch wenn man nach Puerto Real zur Uni fährt. Hier empfehle ich den Bus und nicht den Zug zu nehmen, da der Bahnhof in Puerto Real im Zentrum liegt und der Campus ein wenig außerhalb. Der Bus hält direkt vor der Uni.

Die andere Karte ist nur für die Stadt Cádiz, hier würde ich empfehlen die Karte nicht zu hoch aufzuladen, vor allem wenn man sich sowieso ein Fahrrad kauft (was ich sehr empfehlen kann), da die Fahrten wirklich nur ein paar Cent kosten und man das Geld, das man auflädt am Ende nicht wieder zurückbekommt.

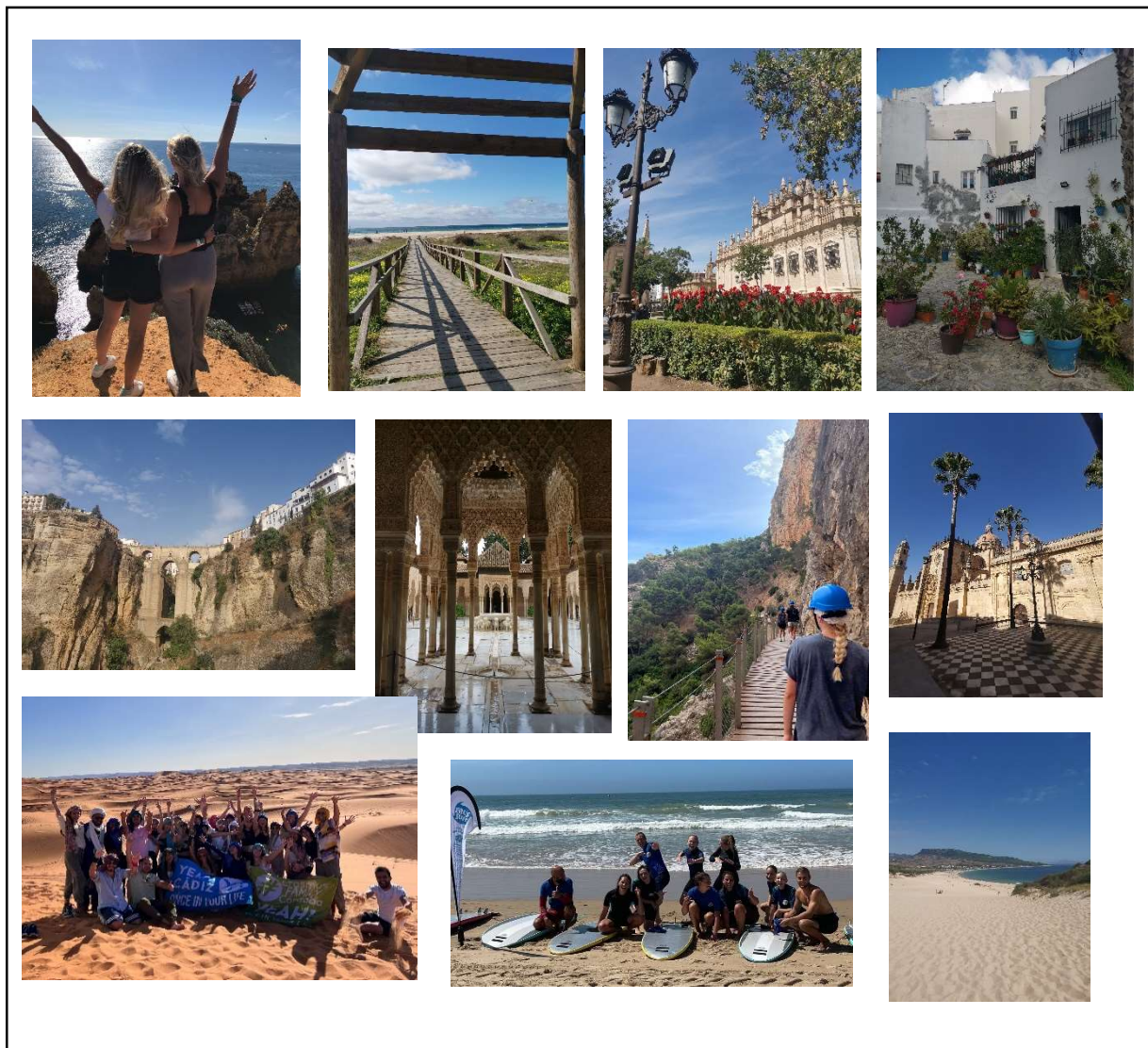
Da es in Cádiz wirklich sehr viele Erasmus Studenten gibt, gibt es neben der offiziellen Organisation ESN auch noch Way Cádiz und Yeah Cádiz, die regelmäßig Trips oder Veranstaltungen organisieren.

Ich war häufig mit Yeah Cádiz unterwegs, unter anderem ein Wochenende an der Algarve in Portugal, beim Caminito del Rey, am Playa de Bolonia , in Marokko, in Lissabon und Malaga.

Dadurch lernt man sehr schnell neue Leute kennen, es hat ein bisschen das Gefühl von Klassenfahrt, wenn man im Reisebus sitzt und alle zusammen ein Wochenende wegfährt. Man musste kaum etwas selbst organisieren und hatte gleichzeitig immer Ansprechpartner, die einem Tipps für die Stadt gegeben haben oder an die man sich generell immer wenden konnte.

Neben diesen Ausflügen habe ich mit meinen Freundinnen aber auch selbst ein paar Trips organisiert. Durch die guten Anbindungen habe ich unter anderem Sevilla, Cordoba, Granada, Ronda, Gibraltar, Tarifa und auch kleinere Dörfer wie Conil de la Frontera, Jerez de la Frontera oder Vejer de la Frontera besuchen können. Ich habe also sehr viel von Andalusien gesehen und kann davon nur schwärmen. Über wunderschöne Strände, zu kleinen Dörfern in den Berglandschaften bis hin zu tollen Städten hat die Region sehr viel zu bieten . Jeder Ort hat seinen eigenen Charme und ist sehenswert. Besonders im Winter, wenn die Urlaubssaison vorbei ist, ist alles

ziemlich ruhig und leer. Die Städte haben eine ganz andere Wirkung, als im Sommer wenn es heiß und von Menschen überlaufen ist. Gegen Ende, im Januar und Februar wurde alles nochmal richtig schön grün und auf dem Markt konnte man frische Erdbeeren aus der Region kaufen.



Zu meinem Studienalltag: Ich bin bereits am 1. September nach Cádiz geflogen, obwohl die Uni offiziell erst am 26.09. begonnen hat. Vorher habe ich noch an der Uni den Intensivsprachkurs A2 belegt. Das würde ich auch auf jeden Fall empfehlen um wieder ins Spanisch reinzukommen, vor allem für die, die schon länger kein Spanisch mehr gesprochen haben. Der Sprachkurs fand immer von Montag bis Donnerstag, 09:30-14:00 statt. Zwischendurch hat man eine halbe Stunde Pause.

Während des Semesters habe ich dann den studienbegleitenden Sprachkurs B1 belegt. Dieser fand Montag bis Freitag statt und hier gibt es unterschiedliche Zeiten, entweder von 09:30-11:30, 12:00-14:00, 15:00-17:00 und 17:00-19:00. Man kann sich also, je nachdem wie die restlichen Uni Kurse liegen, entscheiden welchen man besucht. Hier ist es auch kein Problem wenn man an einem oder zwei Tagen in der Woche nicht kommen kann. Ich habe den von 12:00-14:00 belegt und würde es auch wieder so machen.

Ich hatte in beiden Kursen sehr nette Dozenten, die auch immer wieder was aus dem spanischen Leben, der Kultur erzählt haben und man konnte jederzeit Fragen darüber stellen. Die Sprachkurse, vor allem der Intensivsprachkurs ist auch deswegen zu empfehlen um schon mal Leute dort kennenzulernen und in den Alltag reinzukommen.

Weiterhin habe ich noch zwei Kurse an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät belegt: "Didáctica de la lengua extranjera en educación primaria (alemán)" und "Aicle ii: la literatura infantil como experiencia plurilingüe (alemán)".

Der erste Kurs ist für die spanischen Grundschullehrerstudierenden gedacht. Dort wird entweder Deutsch oder Französisch ab der 5. Klasse unterrichtet (in Spanien geht die Grundschule bis zur 6. Klasse) und daher ist dies auch Inhalt des Studiums. Der Kurs ist also eine Art Deutschkurs für spanische Studierende, in dem neben mir noch weitere deutsche Erasmus-Studentinnen die Rolle als Muttersprachler eingenommen haben, um einen schnelleren und besseren Lernprozess zu fördern. Da der Kurs nicht wie ein gewöhnlicher Sprachkurs aufgebaut ist, in dem der Fokus auf

Grammatik und Schreiben gelegt wird, sondern das Sprechen im Mittelpunkt steht, ist es umso wichtiger für die Studierenden, sich mit uns Muttersprachlern zu unterhalten.



Der zweite Kurs war sehr praxisnah: Die Uni hat eine Kooperation mit einer ehrenamtlich geführten Organisation namens „Solosurf“, die Surfstunden bzw. Übungsstunden im Schwimmbad für Kinder mit Autismus anbietet. Man durfte vorher seine Präferenzen angeben bezüglich der Altersgruppe der Kinder, den Zeiten und dem Ort (Strand oder Schwimmbad). Ich wurde dann für dienstags mit Jugendlichen im Alter von 10-17 und donnerstags mit jüngeren Kindern von 5-8 eingeteilt. Wir hatten vorher mehrere Einführungsstunden, in denen uns die Übungen gezeigt wurden, die im Kurs gemacht werden. Es ist dann meistens so abgelaufen, dass man ein Kind zugeteilt bekommt, mit dem man dann die Übungen in der Stunde macht. Es war für mich eine tolle Erfahrung mit den Kindern arbeiten zu dürfen und ich bin froh einen so praxisnahen Kurs dort belegt zu haben.

Im Januar habe ich dann noch für drei Wochen ein Praktikum an einer Schule in Cádiz gemacht, der Unterricht begann um 9 Uhr, wie alles in Spanien sind auch hier die Zeiten etwas nach hinten verschoben. Die Schule, sowie viele andere Schulen in Spanien, besteht aus dem Elementarbereich, also Kindergarten, der Grundschule (die hier aber bis zur 6. Klasse geht) und der Sekundarstufe. In den ersten beiden Wochen war ich abwechselnd in einer 6. Klasse und mit der Deutsch- und Englischlehrerin der

Schule unterwegs, die die Klassen gewechselt hat. Die letzte Woche habe ich in einer 2. Klasse verbracht. Es war sehr spannend mal eine nicht-deutsche Schule zu besuchen, die Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede zu erleben, die Kinder sowie das spanische Schulsystem kennenzulernen. In der letzten Woche habe ich dann auch eine Unterrichtsstunde im Fach Englisch halten dürfen. In der ganzen Zeit über waren die Kinder und Lehrer:innen sehr offen, sodass ich mich echt wohl gefühlt habe. Da das Praktikum eher am Ende meiner Zeit in Cádiz stattgefunden hat, war die Sprache auch kein so großes Hindernis mehr und ich konnte dort nochmal einiges lernen.

Abschließend möchte ich sagen, wie dankbar und glücklich ich darüber bin, dass ich im Rahmen des GoTEd-Projekts die Chance bekommen habe, das vergangene halbe Jahr in Cádiz verbringen zu dürfen. Ich habe tolle neue Freundschaften geschlossen, neue Kulturen kennengelernt, meine Spanischkenntnisse verbessert, bin über mich selbst hinausgewachsen und habe wichtige Erfahrungen für meinen zukünftigen Weg als Lehrerin, als auch für mich persönlich machen können.